

großes Maß von Meisterschaft und Feinheit des Geschmacks. Der Schriftsatz ist flüssig, Buchstabe, Wort, Bild, Text und Seite sind als Einheit empfunden und von einer Hand ausgeführt, oder mehrere Hände arbeiten, ohne jedes Dazwischentreten, auf ein und derselben Seite, auf ein und dieselbe Wirkung hin. Im gedruckten Buch ist dieses Zusammenstimmen viel schwieriger zu erzielen... Trotzdem ist sowohl beim gedruckten wie beim geschriebenen Buch dieses harmonische Zusammenstimmen wesentlich und sollte besonders beachtet werden. Die Schönschrift und ihr sofortiges Ausschmücken von derselben Hand und die Einheitlichkeit, welche hiervon unzertrennlich sein sollte, müßte als eine vorzügliche Anleitung zu diesem Endziel dienen.«

Und obgleich die Schreibkunst ein Mittel zu mancherlei Zwecken ist, hat doch ein schönes Manuskript einen eigenartigen Reiz, — der, wenn man zwei Kunstformen vergleichen kann, — den des schönsten Druckes überstrahlt. Dies allein würde es rechtfertigen, manch gute Literatur durch Abschrift in dieser schönen Form zu bewahren, abgesehen davon, daß die Herstellung geschriebener Ehrenurkunden, Meßbücher, heraldischer und anderer Manuskripte, die Ausübung einer Buchschrift wünschenswert machen. Und da außerdem die altmodische Ansicht, daß eine unleserliche Handschrift große Gelehrsamkeit andeute, ausstirbt, könnte es sich ereignen, daß unsere allgemein gangbare Handschrift Schönheit und Leserlichkeit von solcher Übung annähme. Und selbst der einseitigste Nützlichkeitsmensch wird nicht umhin können, anzuerkennen, welcher Vorteil einmal der Menschheit erwachsen würde, wenn Kinder lernten, in ihren Buchstaben den Reiz der Form zu schätzen und den der Sorgfalt in ihrer Schrift. Von der Technik des Illuminierens — schicklicherweise dem Schreiben zugesellt — kann man sagen, daß es eine der einfachsten und zugleich vollkommensten von mancherlei Methoden ist, sich die *Grundlagen des dekorativen Zeichnens und Entwerfens* anzueignen. Über-